

1. EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

Freitag, 17. Mai 2002, 20.15 im Gemeindezentrum

Nur gerade 19 Einwohnerinnen und Einwohner (inklusive Gemeinderat) haben den Weg ins Gemeindezentrum gefunden, was einem Negativrekord der letzten zwanzig Jahre entspricht. Der Präsident entschuldigt Gemeinderat Günther Merz, der im Ausland weilt. Von der Presse kann Frau Rieder, Basellandschaftliche Zeitung, begrüsst werden. Oskar Mangold wird als Stimmzähler vorgeschlagen und gewählt. Nach dem Verlesen des Protokolls wird die Traktandenliste zur Diskussion gestellt. Es erfolgen hierzu keine Wortmeldungen und es gilt daher folgende

Traktandenliste:

1. Protokoll Einwohnergemeindeversammlung vom 23.11.01
2. Protokoll Bürgergemeindeversammlung vom 15.06.01
3. Rechnung 2001 der Bürgergemeinde
4. a) Rechnung 2001 der Einwohnergemeinde
b) Verwendung Ertragsüberschuss
5. Auflösung Fürsorgevermögen
6. Kredit Fr. 30'000.-- für Sanierung und Einrichtung Werkhof
7. Bauabrechnung Turnhallensanierung
8. Verschiedenes

1. Protokoll Einwohnergemeindeversammlung

Die Beschlüsse der Gemeindeversammlung vom 23. November 2001 werden vom Verwalter verlesen. Es erfolgen keine Wortmeldungen.

..//.. Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 23.11.01 wird einstimmig genehmigt.

2. Protokoll Bürgergemeindeversammlung

Die Bürgergemeinde wurde per 1. Januar 2002 aufgelöst und das Protokoll der letzten Bürgergemeindeversammlung vom 15. Juni 2001 muss nun noch genehmigt werden. Auch hier werden die Beschlüsse durch den Gemeindeverwalter verlesen. Es erfolgen keine Wortmeldungen.

..//.. Das Protokoll der Bürgergemeindeversammlung vom 15.06.01 wird einstimmig genehmigt.

3. Rechnung 2001 der Bürgergemeinde

Mit der Aufhebung der Bürgergemeinde gibt es auch keine separate Bürgerkasse mehr und die Rechnung 2001 ist daher die letzte separate Abrechnung. Diese ist noch durch die Einwohnergemeindeversammlung zu genehmigen. Der Präsident weist nochmals auf die bedeutendsten Abweichungen hin. Ein ausführlicher Kommentar ist auch in der Einladung zur heutigen Versammlung enthalten. Das

Wort wird zu dieser Kasse nicht verlangt. Die Rechnungsprüfungskommission beantragt in ihrem Bericht ebenfalls die Genehmigung der Rechnung.

... Die Rechnung 2001 der Bürgergemeinde wird einstimmig genehmigt.

4. Rechnung 2001 der Einwohnergemeinde

Auch diese Rechnung wird vom Präsidenten kurz kommentiert. Die Abweichungen sind ebenfalls in der Einladung zur Versammlung dargelegt. Es meldet sich Oskar Ruch. Er erkundigt sich nach der Höhe der Fürsor geleistungen. Vom Verwalter wird auf die aktuelle Situation hingewiesen, welche sich etwas entschärft hat, da einzelne Unterstützungsfälle weggefallen sind und in einem anderen Fall der Heimatkanton einen Teil der Kosten übernehmen muss. Karl Berger ist auch aufgefallen, dass die Kosten immer höher seien als in Buus. Über Leistungen an Einwohner und Einwohnerinnen entscheidet die Fürsorgebehörde und der Gemeinderat hat keinerlei Einfluss. Die Höhe der Zahlungen richtet sich nach kantonalen und eidgenössischen Richtzahlen. Es kann der Fürsorgebehörde attestiert werden, dass sie sehr kostenbewusst handelt. Oskar Ruch findet, dass diese Kosten nicht so dramatisch seien und er daher den Hinweis in der Einladung zur Gemeindeversammlung nicht als nötig erachte. Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen und Pius Böswald verliest noch den Revisorenbericht. In diesem wird ebenfalls die Genehmigung der Rechnung beantragt. Nach der neuen Finanzordnung hat die Gemeindeversammlung ebenfalls über die Verwendung des Ertragsüberschusses zu befinden. Nachdem wir nach wie vor einen Bilanzfehlbetrag ausweisen, ist dieser zu dessen Tilgung zu verwenden.

... Die Rechnung 2001 der Einwohnergemeinde wird einstimmig genehmigt.

... Es wird einstimmig beschlossen, den Ertragsüberschuss von Fr. 12'541.66 zur Abschreibung des Bilanzfehlbetrages zu verwenden.

5. Auflösung Fürsorgevermögen

Zu diesem Geschäft gibt Christoph Ziegler die nötigen Informationen. Nach dem alten Fürsorgegesetz mussten die Gemeinden ein Fürsorgevermögen von mindestens Fr. 50.-- pro Einwohner ausweisen. Bei uns beträgt das Vermögen per 31.12.2001 Fr. 71'682.15 und ist im Konto 1.2810 ausgewiesen. Per 1.1.2002 ist nun das neue Sozialhilfgesetz in Kraft getreten und darin wird die separate Fürsorgesteuer, und auch die Pflicht zur Ausweisung eines Fürsorgevermögens, gestrichen. In § 32 ist vorgeschrieben, wie das vorhandene Fürsorgekapital verwendet werden kann. Der Gemeinderat erachtet es als sinnvoll, das Vermögen ins Eigenkapital der Einwohnergemeinde zu überführen. Oskar Ruch erkundigt sich nach den verschiedenen Möglichkeiten. Da das Kapital nicht mehr geäuffnet wird, macht es keinen Sinn, einen neuen Fonds zu begründen. Der Aufwandüberschuss im Fürsorgebereich wird schon jetzt über das Kapital gedeckt und es macht keinen grossen Sinn, diesen separat über das Fürsorgevermögen auszugleichen.

... Es wird einstimmig beschlossen das Fürsorgevermögen von Fr. 71'682.15 ins Eigenkapital der Einwohnergemeinde zu überführen.

6. Kredit von Fr. 30'000.-- zur Sanierung und Einrichtung Werkhof

Die Gemeinde hat den Werkhof letztes Jahr gekauft. Es müssen nun verschiedene Reparaturen und Anpassungen vorgenommen werden. Konrad Buser gibt zu diesem Kreditbegehren die nötigen Informationen. Es ist vorgesehen, die Treppe in den oberen Stock neu zu erstellen, die Heizung muss ersetzt werden, bei den Türen müssen die Schwellen repariert werden und die Servicegrube soll aufgefüllt werden. Ausserdem ist die Einrichtung noch etwas zu verbessern und kleinere Geräte sind noch anzuschaffen. Dies damit der Werkhof optimal nutzbar ist. Nach der Einführung wird die Diskussion freigegeben. Ernst Flückiger fragt ob die Servicegrube nicht mehr benötigt werden oder welche Gründe für das Auffüllen sprechen. Diese Grube wird nicht benützt und sie soll aus Sicherheitsgründen gefüllt werden. Es wird auch nur mit losem Material (Recycling) aufgefüllt, damit die Grube nötigenfalls ohne grosse Mehrkosten reaktiviert werden kann. Werner Krättli möchte wissen, ob die festgestellten Mängel bekannt waren. Dies kann bestätigt werden, da die Gemeinde dieses Gebäude schon viele Jahre als Werkhof gemietet hatte. Die Post hat nicht mehr viel investiert, da sich ein Verkauf abzeichnete, und die Gemeinde hatte als Mieterin kein Interesse Geld zu investieren. Oskar Ruch ist erstaunt, dass nach dem Kaufpreis von Fr. 285'000.-- zu kurzfristig Sanierungen nötig sind. Er betrachtet dies als Salamtaktik. Christoph Ziegler kann dem widersprechen und entgegnet, dass gerade das Gegenteil der Fall ist. Die Sanierungen hätten über die Gemeinderatskompetenz und das ordentliche Budget ohne separates Kreditbegehren vorgenommen werden können. Man wollte aber dies offen darlegen und hat alles in diese Kreditvorlage gepackt. Stephan Frei möchte wissen ob das Dach isoliert ist. Dies ist nicht der Fall und auch nicht vorgesehen. Der Estrichraum wird nur als Lagerraum genutzt. Die Heizung dient auch nur zur Frostsicherung und nur die eigentlichen Arbeitsplätze und das Büro werden etwas höher geheizt. Oskar Ruch fragt, wie lange man nun Ruhe habe. Unter Vorbehalt spezieller Ereignisse oder Nutzungsänderungen werden in den nächsten fünf bis zehn Jahren keine Sanierungen mehr nötig sein. Roland Küng erkundigt sich, ob die Infrastruktur ausreichend sei. Dies kann vorbehaltlos bestätigt werden. Werner Krättli erkundigt sich nach dem Verkauf des Baulandes, welcher zur Finanzierung des Werkhofkaufes beschlossen wurde. Leider besteht momentan keinerlei Nachfrage nach Bauland. Es ist nicht so, dass der vorgesehene Landpreis abschreckt, sondern es kommen keine konkreten Anfragen. Der Gemeinderat wäre bereit, beim Landpreis etwas entgegen zu kommen, es soll aber auch nicht verschenkt werden. Die Diskussion ist damit erschöpft.

..//.. Der Kredit von Fr. 30'000 für die Sanierung und Einrichtung des Werkhofes wird einstimmig erteilt.

7. Bauabrechnung Turnhallensanierung

Rudolf Schaub informiert über dieses Geschäft. Es werden folgende Zahlen ausgewiesen:

Kredit vom 15. September 2000	Fr. 330'000.00	
Baukosten	<u>Fr. 335'841.25</u>	
<u>Kreditüberschreitung</u>	<u>Fr. 5'841.25</u>	= 1,77 %

Zur Finanzierung wurde der Gewinn des Dorffestes 1999 verwendet, so dass die Belastung für die Gemeinde schlussendlich noch Fr. 121'775 beträgt.

Werner Krättli erkundigt sich, ob die Nutzer mit der Sanierung zufrieden seien. Dies kann bestätigt werden. Ella Wernli kann auch bestätigen, dass die Qualität für das Turnen verbessert wurde. Roland Küng erkundigt sich, warum die Stösse bei der Decke geschliffen wurden. Dies kann nicht beantwortet werden.

../.. Die Bauabrechnung Turnhallensanierung mit einem Nachtragskredit von Fr. 5'841.25 wird einstimmig genehmigt.

8. Verschiedenes

Roland Küng erkundigt sich, wie die Stiftung Graf anders genutzt werden könnte. Hierzu wäre ein Beschluss der Gemeindeversammlung erforderlich. Roland Küng stellt den Antrag, das Geschäft an der nächsten GV zu traktandieren.

Mit dem Hinweis auf die Referendumsfrist für Traktandum 5 und 6 kann der Präsident die Versammlung um 21.20 Uhr schliessen.

Der Präsident:

Der Verwalter:

Das Protokoll ist noch nicht genehmigt. Es können bis zur Genehmigung noch kleinere redaktionelle Korrekturen vorgenommen werden!